

industriAll Europe wählt ein neues Führungsteam für 2021 - 2025

02. Juni 2021

Heute hat der 3. Kongress von industriAll European Trade Union das Führungsteam der Organisation für die Mandatsperiode 2021 - 2025 gewählt.

Der Kongress wählte **Luc Triangle** zum Generalsekretär, **Isabelle Barthès** und **Judith Kirton-Darling** zu stellvertretenden Generalsekretärinnen und **Michael Vassiliadis** zum Präsidenten von industriAll Europe.

Luc Triangle hat das Amt des Generalsekretärs von industriAll Europe seit 2016 inne und war von 2012-2016 deren stellvertretender Generalsekretär. Davor war er Generalsekretär des Europäischen Gewerkschaftsverbandes Textil, Bekleidung und Leder (2011-2012) und hatte verschiedene Positionen in der belgischen Metallgewerkschaft ACV inne.

Isabelle Barthès arbeitete seit 1996 für den Europäischen Metallgewerkschaftsbund (EMB). Dort und später als leitende politische Sekretärin von industriAll Europe war sie für eine Reihe von wichtigen Politikbereichen verantwortlich, insbesondere für Unternehmenspolitik sowie Tarif- und Sozialpolitik. Im Juli 2020 wurde Isabelle vom Exekutivausschuss der Organisation zur stellvertretenden Generalsekretärin von industriAll Europe ernannt.

Judith Kirton-Darling war britische Abgeordnete des Europäischen Parlaments für den Nordosten Englands (2014-2020). Davor war sie in der Labour- und Gewerkschaftsbewegung aktiv. Sie wurde 2011 zur Bundessekretärin des Europäischen Gewerkschaftsbundes gewählt und arbeitete davor für die Europäische Föderation der Bergbau-, Chemie- und Energiegewerkschaften (EMCEF) und den EMB. Im Juli 2020 wurde sie vom Exekutivausschuss der Organisation zur stellvertretenden Generalsekretärin von industriAll Europe ernannt.

Michael Vassiliadis ist der Vorsitzende der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE). Michael hat das gewählte Amt des Präsidenten von industriAll Europe seit 2012 inne.

Luc Triangle:

„IndustriAll Europe und ihre 180 Mitgliedsorganisationen vertreten fast 7 Millionen Beschäftigte. Gemeinsam werden wir den Weg zu mehr Solidarität und gemeinsamem Handeln weitergehen. Eine starke, vereinte Stimme für die Beschäftigten und Gewerkschaften ist heute wichtiger denn je. Der grüne Übergang und die Digitalisierung können nur mit unserer Beteiligung erreicht werden, und dies erfordert einen guten sozialen Dialog, starke Tarifverträge und eine sinnvolle Beteiligung der Beschäftigten. Die nächsten Jahre werden für die europäischen Industriebeschäftigten eine Herausforderung sein. Wir werden für hochwertige Arbeitsplätze, faire Löhne und einen Übergang kämpfen, bei dem niemand zurückgelassen wird.“

Isabelle Barthès:

„Der rasante Wandel wird auch in den kommenden Jahren Folgen für unser Leben, unsere Arbeitsplätze und unser Arbeitsumfeld haben. Es liegen viele Chancen vor uns, aber auch Herausforderungen, wobei die zunehmenden Ungleichheiten zwischen

Menschen und Regionen in Europa im Mittelpunkt stehen. Es weht ein neuer Wind in Europa mit einem Narrativ für ein sozialeres Europa. Wir werden diese Dynamik nutzen, um auf stärkere Rechte für Arbeitnehmer*innen und mehr und hochwertige Arbeitsplätze zu drängen. Die Stärkung von Tarifverhandlungen und sozialem Dialog wird unsere Arbeit bestimmen."

Judith Kirton-Darling:

„Unsere Bewegung ist auf den Grundprinzipien Kollektivismus und Solidarität aufgebaut. Sie sind das Fundament unserer europäischen Gewerkschaftsarbeit. Multinationale Unternehmen und opportunistische Regierungen werden in ihrem Bestreben, Kosten und Arbeitsstandards zu senken, nicht zögern, Spaltungen auszunutzen und zu vertiefen. Als europäische Gewerkschaftsbewegung werden wir darauf reagieren, indem wir unsere Anstrengungen verdoppeln, um die Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Beschäftigten in ganz Europa zu vertiefen und zu stärken. Um einen Aufschwung für alle zu erreichen, müssen wir uns proaktiv organisieren, um die Stimme der Beschäftigten zu stärken, von den Fabrikanlagen bis zu den Chefetagen."

Michael Vassiliadis:

„Die ökologische Transformation ist für Europa eine große Herausforderung und kann zugleich der Zukunftsboost sein, wenn sie sozial ausgestaltet wird“, so Vassiliadis mit Blick auf die kommenden Jahre. „Um die Chancen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu heben, brauchen wir starke Gewerkschaften“. Die europäische Politik lasse aber oft vermissen, wie die Ziele konkret erreicht werden sollten, um die soziale Balance zu gewährleisten. „Europa steht am Scheideweg. Entweder wird es eine Epoche der Nachhaltigkeit, neuer Investitionen und Innovationen oder eine Phase der gesellschaftlichen und ökonomischen Krise“, sagt Vassiliadis. Die Industriegewerkschaften stünden im Zentrum dieser Auseinandersetzung: „Wir haben eine besondere Verantwortung und Gestaltungskraft für den Schutz und die Zukunftschancen der Beschäftigten in unseren Branchen.“

IndustriAll European Trade Union vertritt die Stimme von 7 Millionen arbeitenden Männern und Frauen entlang der Lieferketten in der verarbeitenden Industrie, im Bergbau und im Energiesektor in ganz Europa. Unser Ziel ist es, die Rechte der Arbeitnehmer*innen zu schützen und zu fördern. Unser Verband hat 180 Mitgliedsorganisationen in 38 europäischen Ländern. Unser Ziel ist es, ein mächtiger Akteur auf der europäischen politischen Bühne zu sein, gegenüber den europäischen Unternehmen, europäischen Industrien, Arbeitgeberverbänden und europäischen Institutionen.